**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 98 (1953)
**Heft:** 10

**Anhang:** Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, März 1953, Nr. 2
**Autor:** H.E.

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

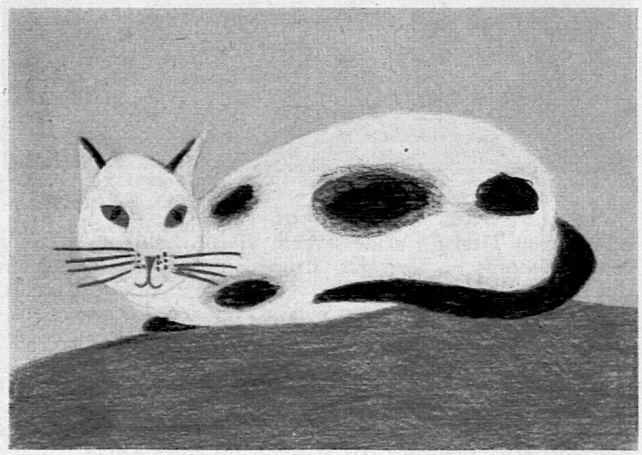
**Download PDF:** 29.07.2025

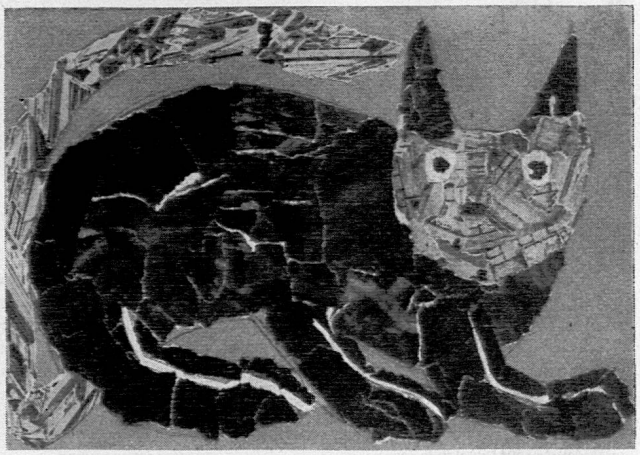
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 41. Jahrgang März 1953 Nr. 2

# DAS TIER – JAHRESTHEMA 1953





Aus der Fülle der Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen unseres Jahresthemas zeigen die folgenden Arbeiten, wie die Auseinandersetzung mit der Umwelt, als zentrales Erlebnis, zur Bildgestaltung führen kann.

Beobachten, bewusst werden lassen, Ergründen der Wirklichkeit, Einfühlen in die Lebensweise des Tieres, verstehen wollen und dem Erlebnis den Ausdruck zu verleihen, der dem Betrachter der Zeichnung «lesbar» entgegentritt.

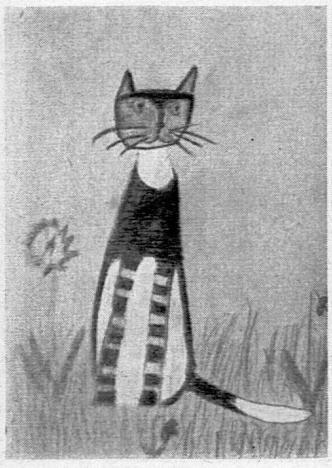
Wie weit dieses erkennende Eindringen in die Umwelt bereits bei den Kindern der Volksschule mit Hingabe einsetzen kann, darüber geben wir uns oft zu wenig Rechenschaft. Wir haben die Aufgabe, die entdeckungsfreudige Jugend an die Kontaktstellen zu führen und die Auseinandersetzung mit Umsicht zu überwachen, dass sich Wesenhaftes von Unwesentlichem abhebe.

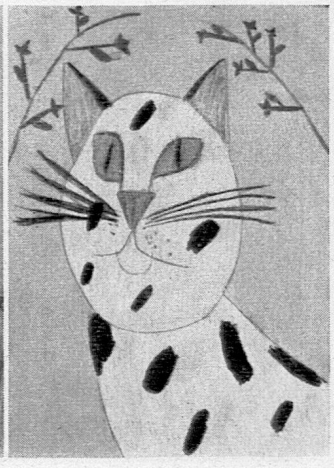
Dass bereits auf der Unterstufe eine beinahe sprunghafte Entwicklung einsetzt, die ihren Ausdruck in der persönlichen Bildgestaltung findet, darüber mögen die folgenden Zeichnungen und die Bilder im Separatdruck (siehe unter Mitteilungen, Punkt 2) einigen Aufschluss geben.

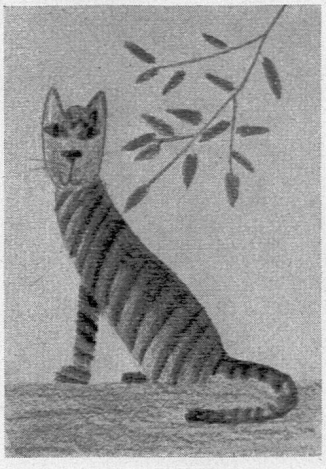
Das Problem der formalen Gestaltung kann auf der Unter- und Mittelstufe im Zusammenhang mit der Aussage über die Dinge der Umwelt noch nicht in den Vordergrund gestellt werden. Aussage und Formerlebnis sind vorläufig untrennbar miteinander verbunden. Die ästhetische Qualität zeigt sich trotzdem in der Zeichnung als rhythmische Gliederung und Einheit. Jede gute Klassenarbeit wird uns diese Erscheinung bestätigen.

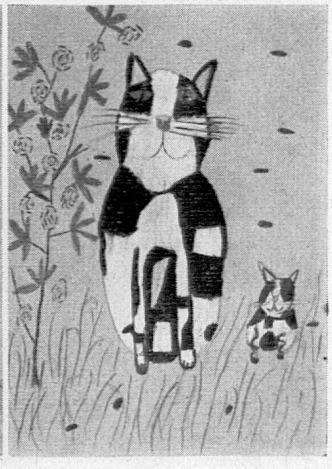
Das erste Bewusstwerden tritt ein, wenn das Ausdrucksmittel, d. h. die Technik gewisse Widerstände in der Darstellung bietet, die das Kind zur Formumsetzung zwingen. Mit dem Farbstift wird das Kind mehr das Ziel der detailhaften Darstellung anstreben, wobei diese Aussage die bekannte Entwicklung durchläuft. Wechseln wir das Material, lassen wir das Kind mit einem schwerer zu handhabenden Material arbeiten, so dass eine stärkere Übersetzung des Geschauten notwendig wird, z. B. Scherenschnitt, Transparent, Stempel- und Linoldruck, so treten die Probleme der formalen Übersetzung in den Vordergrund. Bei dieser Umstellung wird es unumgänglich sein, *die besonderen Möglichkeiten und Grenzen des neuen Materials zu besprechen, damit die Gestaltung materialgerecht wird.*

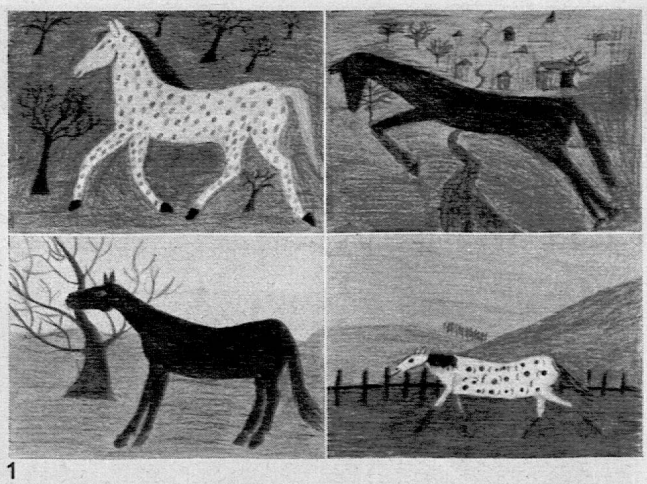
Im Fachblatt «Zeichnen und Gestalten» werden weitere Beiträge diese besonderen Probleme anhand von Tierdarstellungen aufzeigen. *H. E.*



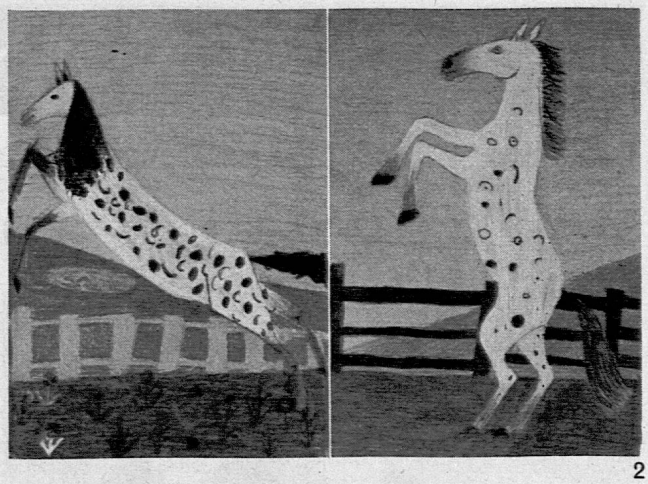








1



2

*Abbildungen, Katzen*

Die Blätter Nr. 1, 3, 4, 5 und 6 zeigen Farbstiftarbeiten auf grauem Grund, Format je A 5, gezeichnet nach der Beobachtung. 2. Kl. Primarschule, Lehrerin: R. Dütsch, Winterthur.

Die Zeichnungen zeigen ein naturnahes, erscheinungsmässiges Abbild der Katze, das durch die genaue Beobachtung der typischen Merkmale des Tieres zustande kam. Auseinandersetzung mit der Umwelt, selbständige Anordnung und Farbgebung bilden die bildgestaltende Grundlage für diese Arbeiten.

Die Farbstiftmalerei erlaubte das gewünschte Eingehen auf typische Einzelheiten.

Blatt 1. Die weisse Katze mit schwarzen Flecken und grünen Augen liegt auf grünem Grund. Die rhythmischen Formen bestehen aus Rundungen. Als einziger Formkontrast wirken die geraden Haare und Ohren.

Blatt 3, unten links, zeigt eine naivere Darstellung. Die Katze ist schwarz und weiss gefleckt, hat grüne Augen, die uns anschauen, und eine rote Nase. Kennzeichnend für die rhythmische Einheit ist auch die zackige, rote Blume.

Blatt 4. Die Katze erscheint uns hier wie eine Porträtdarstellung. Die Formen sind grosszügig hingesetzt. Schwarze Flecken auf weissem Pelz, gelbe Augen und rötliche Ohren bilden farbige Akzente.

Blatt 5. Das Katzenhafte wird durch die leicht geschwungene Rückenlinie verstärkt. Der Blick ist prüfend auf uns gerichtet. Die Farbenskala ist grau, schwarz und gelb.

Blatt 6. Eine heitere, beinahe mütterliche Katze mit ihrem Jungen, das ihr völlig gleicht. Der Strauch mit den rosenähnlichen Blüten steigert diesen friedlichen Ausdruck. Trotz der kontrastreichen Bemalung mit Schwarz und Weiss wird der Gesamteindruck nicht gestört. Der rote Flecken auf der Nase erscheint als dekorative Zutat auf dem übrigen Papiergrund, als heiter hingestreutes Punktmuster.

Blatt 2. Buntpapierriss auf braunem Grund, Format A 5. 5. Kl. Lehrer A. Aeschbach, Winterthur. Diese Darstellung löst sich von der naturnahen Aussage und sucht das Ziel in der phantasiebedingten Gestaltung. Es ist nicht mehr das geliebte und vertraute Haustier. Der Schüler erfindet auch einen besonderen Titel für seine Arbeit. «Braunwaldkatze» nennt er das dämonische Tier, das übrigens in der Farbgebung ein differenziertes Zusammenspiel verschiedener Braun darstellt. Die Papierfetzen stammen von geeigneten Farbreproduktionen. Diese Art der Buntpapiertechnik ermöglicht das Gestalten aus dem Farberlebnis und gestattet die ausgewogensten Farbzusammenstellungen. Die dargestellte Katze schleicht und richtet ihren suggestiven Blick, der eine magische Wirkung ausübt, direkt auf uns. Auch in dieser Arbeit zeigt der konzentrierte Ausdruck das Wesenhafte einer Katze.

*Abbildungen, Pferde*

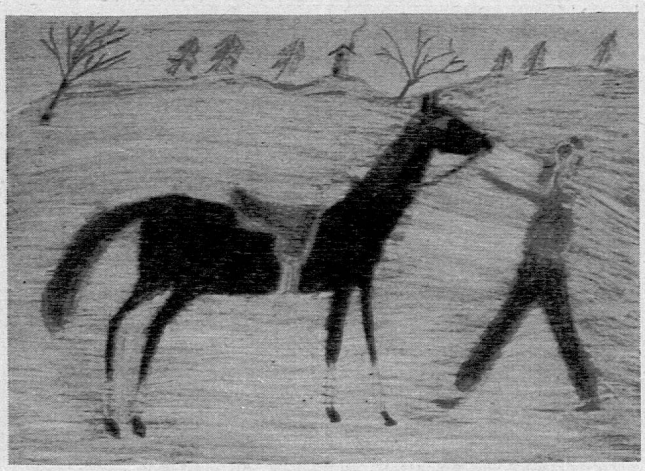
Alle Pferdedarstellungen, mit Ausnahme von Blatt 4 (unten) sind Farbstiftmalereien auf grauem Grund, Format A 5, aus einer 2. Kl. Primarschule. Lehrerin: R. Dütsch, Winterthur. Wieder spiegelt sich in den Zeichnungen ein intensives Erlebnis der Kinder mit dem geliebten Tier, das sich in der Bildgestaltung ausserordentlich frei und mannigfaltig ausdrückt. Auseinandersetzung bedeutet hier wieder Beobachten, Erkennen wesenhafter Körperformen und Bewegungen. Einzelne Darstellungen zeigen darüber hinaus eine Aussage über das Verhalten des Tieres. So trabt der Schimmel auf dem ersten Bild heiter und vergnügt über die Wiese. Alle Elemente sind in gleicher Weise beschwingt, sogar die Bäume ordnen sich so ins Bildganze.

Blatt 1 b zeigt das springende Pferd, das mit gespanntem Körper Raum erobert. Als Symbol dieser Aktion mögen die räumlichen Motive: Bach und Dorf im Hintergrund, gelten.

Blatt 1 c. Ein besonders starkes Einfühlungsvermögen des Kindes zeigt dieses schwarze Pferd, das scheut und erschrocken zurückweicht. Der einzige Baum im kahlen Feld steigert als Formelement diesen Ausdruck.

Blatt 1 d. Trabender Schimmel mit vorgestelltem Kopf. Die Horizontalbewegung wird durch den Hag im Hintergrund noch verstärkt. Obwohl einzelne Formen nicht der realen Erscheinung entsprechen, so vermag der Gesamteindruck des fliehenden Pferdes zu überzeugen. Eine weitere Steigerung bewirkt der mit schwachem Rot und Blau bemalte Himmel.

3



4

Blatt 2a. Springendes Pferd, eine naivere Darstellung, die kühn die Diagonale betont, wobei der Horizont diesen Rhythmus mitmacht.

Blatt 2b. Hoch aufgerichteter Schimmel mit besonders ausdrucksvollem Kopf. Die grauen Nüstern und das aufgerissene Auge zeugen von einer ausserordentlichen Beobachtungsgabe des Kindes. In einem gewissen Gegensatz dazu stehen die einfachen Kreis- und Fleckenmuster auf dem Körper.

Blatt 3. Eine Darstellung voller Kontraste. Das Pferd als Hauptmotiv, das im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht, ist von einer Schönheit und Wirklichkeitsnähe. Die Proportionen des Körpers stimmen. Die Haltung ist genau beobachtet. Daneben steht ein Mann. Er ist scheinbar nur eine nebensächliche Begleiterscheinung, unvollständig dargestellt. Beinahe taucht er in der Umgebung unter. Genau so nebensächlich und primitiv behandelt ist der spärlich bewachsene Horizont. Die Bäume sind nur angedeutet. Das Blatt zeichnet sich auch aus durch den farblichen Reiz. Die Wiese ist intensiv mit gemischtem Hellblau-grün übermalt. Das Pferd ist schwarz, trägt einen braunen, gelbgeränderten Sattel mit blauen Gurten. — So zeigt sich in der Klassenarbeit, Blatt für Blatt, das Lieblingsthema, gestaltet mit eigenwilligem Gepräge.

Blatt 4. «Die Schneekönigin», ein Märchenthema, Farbstiftmalerei auf grauem Grund, ebenfalls Format A 5, 3. Kl. (gleiche Klasse, ein Jahr später). Die Vorarbeit, am Ende der 2. Kl. ist in dieser Arbeit unverkennbar. Die Kinder verfügen über die notwendige Vorstellung, um das Rösslein zeichnen zu können. Das Tier wird hier in einem neuen Zusammenhang gesehen. Sehr oft kann im Zeichenunterricht auf diese Weise ein Thema aus dem andern hervorgehen. Bezeichnend auf diesem Blatt ist die verwandte Ornamentik von Kutsche und Pferd. Schloss, Kutsche und Pferdegeschirr sind gelb und rot bemalt. Die Kutschenfenster wurden mit hellblauen Vorhängen verkleidet. Die Schneeflocken wurden mit weisser Wasserfarbe aufgetragen. Das Übermalen mit Weiss gelingt auch mit der benetzten Minenspitze des weissen Aquarellstiftes «Prismalo».

*Abbildungen, Käfer*

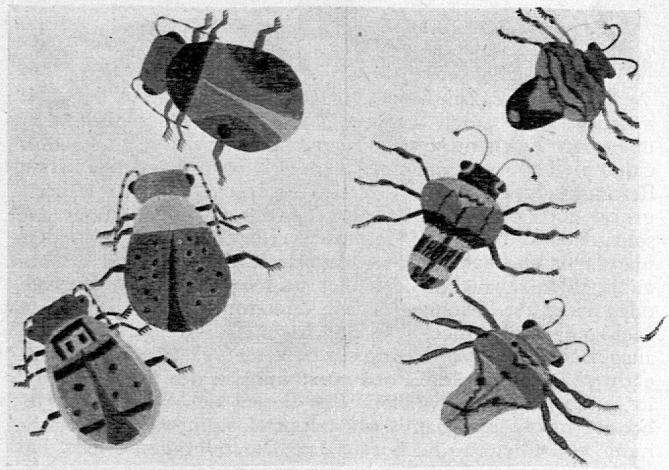
Blatt 5. Ornamentale Gestaltung des Themas. Technik: Farbstift auf weissem Grund, Format je 25/34 cm. Lehrer: H. Stelzer, Bauma, Zch. Der Reichtum der Natur, besonders innerhalb der Insektenwelt, regt die Spielfreude an. Eine Grundform wird dreimal aufgezeichnet und mit neuen, erfundenen Innenformen gefüllt. Die Gegenüberstellung der beiden Blätter mit je 3 Käfern bestätigt die rhythmische Eigenart im Ausdruck der beiden Schüler. Die 3 Käfer links enthalten grossflächige, beinahe geometrische Innenformen. Die Farben sind relativ rein. Rot, Grün und Blau herrschen vor, dazu gesellen sich Braun und Gelb. Betont wird die Fläche.

Die Käfer auf dem Blatt rechts zeigen eine stärkere Auflösung der Grundform, ebenso der Innenformen, die vorwiegend linearen Charakter haben. Im gleichen Mass ändert sich die Farbigkeit. Jeder Farbton ist gebrochen durch Mischungen mit Grau oder durch das Mischen der bunten Farben untereinander. Derartige Arbeiten entwickeln das rhythmische Empfinden und wecken die Freude an der formalen Gestaltung.

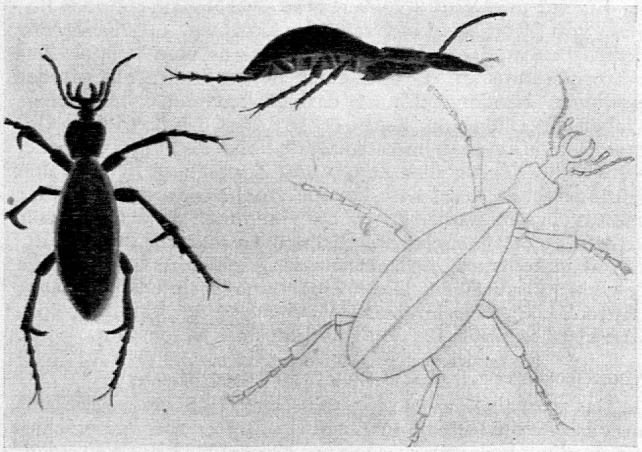
Blatt 6. Ziel dieser Arbeit: Beobachtung und Wiedergabe der typischen Merkmale des Objektes. 6. Kl. Technik: Bleistift, Farbstift, Format A 4. Lehrer: H. Stelzer, Bauma, Zch. Mit grossem Interesse auch für das Detail unternimmt der Schüler die realistische Darstellung. Die Farben zeigen eine Fülle von Brauntönen. *Derartige Leistungen geben Aufschluss über die Möglichkeiten der zeichnerischen Auswertung einzelner Stoffgebiete der Naturkunde.* Diese Darstellungsart zeigt eine gewisse Abstraktion, d. h. der Gegenstand wird aus seiner natürlichen Umgebung herausgenommen und isoliert abgebildet.

Blatt 7. Maikäfer, Farbstiftmalerei auf grauem Grund. 5. Kl. Format 25/34 cm. Lehrer: F. Schild, Gerlisberg-Kloten, Zch. Für die Kinder einer Landschule sind die Maikäfer vertraute Erscheinungen. Unzählige Beobachtungen und Erlebnisse bilden die Grundlage zu dieser Arbeit. Die Lebensweise der Käfer ist in allen Teilen bekannt. Das Tier wird mit seiner Umgebung geschildert. Der Ausdruck der plumpen, langsamen Bewegungen der Käfer, die übereinander klettern, ist in der Darstellung eindeutig erreicht. Die Zeichnung erscheint gleichsam als Filmausschnitt.

Die Maikäfer sind überlebensgross dargestellt. Damit wurde es möglich, die Detailformen genauer zu zeichnen. Das Problem der relativ einfachen Gegenstandsfarben wurde eindeutig gelöst. *H. E.*

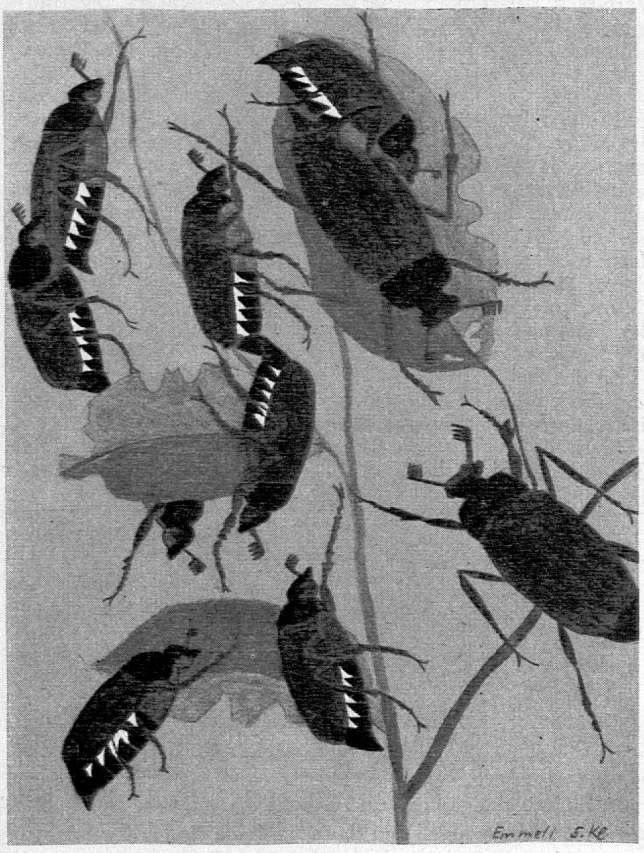


5



6

7



## *Neue Bücher*

ROTHE RICHARD: *Kindertümliches Zeichnen — Gesetzhafte Form.*

Der Wiener Zeichenpädagoge R. Rothe hat in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wohl ein Dutzend Bücher über den Zeichenunterricht herausgegeben und sich damit einen bleibenden Namen geschaffen. Durch die gegenwärtige Betonung des bildhaften Gestaltens ist er etwas in den Hintergrund getreten. Seine bahnbrechenden Gedanken über das schauende und bauende Gestalten verdienen es immer wieder, überdacht und beherzigt zu werden. Rothe unterscheidet begabte oder schauende Zeichner und sogenannte unbegabte oder bauende Zeichner. Diese letzteren bilden die grosse Mehrzahl der Schüler. Sein Unterricht ist besonders auf diese ausgerichtet. Die Förderung der bauenden Zeichner geschieht dadurch, dass man die Formvorstellungen der Schüler klärt, in ihnen den Lebenswillen, das Gesetz des Wachstums lebendig macht und damit ohne Korrektur der Schülerzeichnung vollendetere und bereicherte Darstellungen erhält. Bei menschlichen und tierischen Figuren, bei Blumen, Bäumen, Landschaften und Bauten zeigt er die zeichnerische Entwicklung von der primitiven Gebärde, zur Flächenhaftigkeit, zur Bewegung und zur räumlich plastischen Gestaltung. Der Verlag Jugend und Volk in Wien gibt eine Neuauflage des Buches von Rothe «*Kindertümliches Zeichnen — Gesetzhafte Form*» heraus, in welchem der Verfasser eine knappe Zusammenfassung auf Grund einer neuen Interpretation der spontanen Kinderzeichnung darlegt, nachdem viele seiner Bücher vergriffen sind. Rothe erklärt, dass das Kind vom Gesamterlebnis ausgehe und seine erste Form als Symbol schaffe. So, wie die Kinder aller Zeiten und Zonen zum Beispiel den Baum zeichnen, haben sie ihn nie gesehen. Sie stehen unter einem geheimnisvollen Bann, der sie immer wieder zu dieser Urform einer stets gleichbleibenden Gestaltung zwingt, die sie mit ungehemmter Sicherheit als in seiner Art vollendetes Zeichen hinschreiben. Diese Zeichnungen sind keine Karrikaturen, keine misslungenen Formen, keine Abbilder, sondern klare Symbole für den Rhythmus des Wachstums. *Sx*

SÖRENSEN IVER: *Volksgut im Zeichenunterricht.*

Das schmale Bändchen — es umfasst 72 Seiten — ist 1951 im Verlag von Julius Klinkhardt in fünfter Auflage erschienen, und ich bedaure, dass ich das bescheidene Büchlein nicht schon im Jahre 1937 entdeckt habe; es hätte mir das Suchen erleichtern und mich vor dem einen und andern Irrtum behüten können.

Nicht um irgendeine systematische Methodik geht es dem Verfasser, sondern um die Fähigkeit des Lehrers, die Bildsprache der echten Kinderzeichnung lesen und verstehen zu können. Die unverschulten Kräfte des Kindes sinnvoll zu leiten, sie zu nähren aus nie versiegenden Quellen gesunder Volkskunst und ihnen Gelegenheit zu geben, sich in Einzel- und in Gruppenarbeiten still und stark zu verströmen und so das Wort Pestalozzis wahr zu machen: «Es ist unglaublich, was für die Bildung der Kinder gewonnen werden könnte, wenn die jedem Kinde eigene Neigung zum Zeichnen geleitet und genutzt würde», dafür setzt sich Sörensen klug und kraftvoll ein. Mit wacher Aufmerksamkeit lesen wir die mit Bildern nicht überreich aber geschickt belegten Abschnitte: «Vom Sinn des Zeichenunterrichts», «Von der Methode», «Von den Techniken», «Vom Stoff», «Von der Bewertung der Leistung», «Wandschmuck und Bildbetrachtung», und mit besonderem Hinhören lesen wir das letzte Kapitelchen: «Von der Schulung des Lehrers». Dass die Aufgabe des Lehrers nicht darin bestehen kann, den Schüler zu einer naturalistischen Wiedergabe der Dinge seiner Umwelt hinzuführen, sondern dass seine Künstlerschaft auf einer ganz anderen Ebene liegt, nämlich auf der Ebene der Bildung und Erziehung, diesen Gedanken arbeitet Sörensen gerade in diesem letzten Abschnitt mit Umsicht und tief überzeugender Kraft heraus.

Was wird das Büchlein kosten? Drei bis vier Franken? Ich weiss es nicht; aber das weiss ich, dass es jedem auf dem Gebiet des Zeichnens und Gestaltens tätigen Lehrer eine ganz ungewöhnlich wertvolle Hilfe bieten und seine Haltung entscheidend bestimmen kann. *r.br.*

## *Mitteilungen*

- Die GSZ begrüsst neue Mitglieder:
  Frl. Ruth Dütsch, Lehrerin, Leimeneggstr. 35, Winterthur
  Gilbert Chiquet, Zeichenlehrer, Grenzacherweg 187, Riehen (BS)
  Erich Bolliger, Lehrer, Rothrist (AG)
  Fritz Keller, Bezirkslehrer, Schönenwerd (SO)
  J. Ingold, Sekundarlehrer, Kirchberg (BE)
  Hs. P. Müller, Lehrer, Forchstr. 132, Zürich.
  Armin Aeschbach, Lehrer, Berg a. I. (ZH)
- Der Vortrag von Otto Burri, Zeichenlehrer, Bern, «*Kunsterziehung und Zeichenunterricht*», Bericht über das Unesco-Seminar für Kunstunterricht in Bristol, kann als reich illustrierter Separatdruck bezogen werden. Preis Fr. 1.—, Einzahlung auf Postcheck GSZ VII 14 622, Luzern.
- Für die Zusammenstellung von Beiträgen für «Zeichnen und Gestalten» stehen allgemeine Richtlinien zur Verfügung, die von der Schriftleitung bezogen werden können.
- Weitere Beiträge zum Jahresthema sind erwünscht. Es können auch nur Zeichnungen mit den notwendigen Angaben über Alter der Schüler und Problemstellung zugesandt werden.
- Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen können der Gesellschaft schweiz. Zeichenlehrer beitreten. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 8.—. Die Mitgliedschaft berechtigt zur Teilnahme an unseren Tagungen. Die Mitglieder erhalten den Separatdruck von «Zeichnen und Gestalten».

  Weitere Vergünstigungen:
  1. 10% Ermässigung beim Kauf der vorzüglichen Standard-Wechselrahmen, System Kienzle. Prospekte von der Firma R. Strub, SWB, Zürich 3.
  2. 10% Ermässigung auf das Abonnement des «Kunstkreis», Hirschenplatz 7, Luzern.
  3. Die Zeitschrift «Kunst und Volk» (Herausgeber Albert Rüegg, Maler, Zürich) kann zum Vorzugspreis von Fr. 8.— (anstatt Fr. 12.—) abonniert werden.
- Abonnement von «Zeichnen und Gestalten» Fr. 3.50. Postcheck GSZ VII 14 622, Luzern.
- Wir bitten die Abonnenten von «Zeichnen und Gestalten», unser Fachorgan im Kreis ihrer Kolleginnen und Kollegen bekannt zu machen. Die vorliegende Nummer kann so lange Vorrat zu Propagandazwecken von der Schriftleitung nachgeliefert werden.
- Die Zeitschrift «Kunst und Jugend», das Organ des Bundes deutscher Kunsterzieher, mit jährlich 6 Heften, kann im Jahresabonnement zu Fr. 13.— bezogen werden. Auslieferung durch E. Burckhardt, Werkschule, Esslingen (Zürich).
- *Das Tier.* Jahresthema 1953. — Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen sind zur Mitarbeit freundlich eingeladen. Die Arbeiten ganzer Klassen sind auf Ende August an das Pestalozzianum in Zürich zu senden. Weitere Hinweise werden folgen.


Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
Günther Wagner A.-G., Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstrasse 3, Zürich
Ernst Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45, Modellierton
FEBA — Tusche, Tinten und Klebestoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
«Kunstkreis» C. Lienhard, Clausiusstrasse 50, Zürich
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste.



Schriftleitung «Zeichnen und Gestalten»: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Redaktionsschluss für Nr. 3 (1. Mai) 20. April
**Adressänderungen** an den Kassier: Heinz Hösli, Zeichenlehrer, Primelweg 12, Luzern • Postcheck der GSZ VII 14622, Luzern